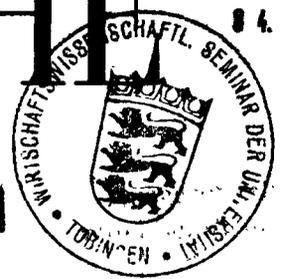


STATISTISCHE BERICHTE

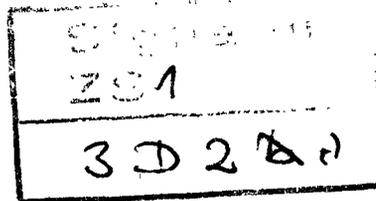


Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Z643

Arb.Nr. IV/8/63

Erschienen am 26.2.1955



INDEX DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION IM BUNDESGBIET

Januar 1955

1936 = 100 arbeitstäglich

(4501)

DIE INDUSTRIELLE PRODUKTION IM JANUAR 1955

Das Produktionsvolumen der Industrie ist, nachdem auf den Herbstaufschwung der saisonübliche Rückgang im Dezember eingetreten war, im Januar weiter gesunken. Der arbeitstäglich berechnete Produktionsindex (1936 = 100; einschl. Bau), der im November auf 202,3 und im Dezember auf 193,5 stand, weist für Januar mit einem Niveau von 181,9 eine Abnahme um 6,0 vH gegenüber dem Vormonat auf. Dieser Rückgang ist zu einem erheblichen Teil durch die Bauproduktion verursacht, die nach einem verhältnismässig hohen Stand in den beiden letzten Monaten aus jahreszeitlichen Gründen stark rückläufig war (- 44 vH)¹⁾. Bei Ausschluss der baugewerblichen Erzeugung ergibt sich für die übrige Industrie eine Gesamtabnahme um 4,3 vH, deren Ausmass zwar der durchschnittlichen Veränderung in den früheren Jahren entspricht, jedoch schwächer als im Januar 1954 ist. Infolgedessen hat sich der Abstand des Produktionsniveaus im Januar 1955 gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat auf 17,5 vH vergrössert (Dezember + 14 vH). Wie bereits im vergangenen Jahr waren die Auftriebskräfte insbesondere bei den Investitionsgüterindustrien, deren Gesamtproduktion im Januar nur eine geringe Abschwächung (- 1,9 vH; Januar 1954 - 6,3 vH) erfahren hat, sowie bei den Grundstoffindustrien (+ 0,4 vH) weiter wirksam. Wenn auch bei den Verbrauchsgüterindustrien sich der Produktionsrückgang (- 3,2 vH) etwa im Rahmen der durchschnittlichen Veränderung in den letzten Jahren hielt, so dürften sich auch bei dieser Gruppe belebende Tendenzen ausgewirkt haben; ihr Produktionszuwachs gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat ist ständig grösser geworden und betrug im Januar 13,8 vH.

Im Bergbau nahm die Produktion nach dem Rückgang im Dezember nur geringfügig zu (+ 0,7 vH). Zwar wiesen der Kali- und Steinsalzbergbau (+ 6,5 vH) sowie der Metallerzbergbau (+ 7,6 vH) kräftige Belehnungen auf, doch wurde von den übrigen Bergbauzweigen im wesentlichen lediglich der Vormonatsstand gehalten. Hierbei fällt besonders ins Gewicht, dass im Steinkohlenbergbau durch den Proteststreik etwa eine Tagesförderung ausgefallen ist. Da bei der Indexberechnung dieser exogene Einfluss nicht

1) Sämtliche vH-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich auf die arbeitstägliche Produktion (Januar 24,7 im Bundesdurchschnitt: Baden-Württemberg und Bayern 24, übrige Länder 25 Arbeitstage; Dezember 26, November 24,7 Arbeitstage). Absolute Produktionszahlen siehe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland", Teil 2, 5. Jg., Nr. 1.

eliminiert wird, ergibt sich eine arbeitstägliche Gewinnung von 424 600 t Steinkohle, also 0,3 vH weniger als im Vormonat. Der weiterhin hohe Inlandsbedarf konnte durch Abbau der Zechenbestände um 136 000 t auf nunmehr nur noch 80 000 t und mit Hilfe einer geminderten Ausfuhr gedeckt werden. Die Kokserzeugung nahm andererseits um 3,4 vH auf arbeitstäglich 95 300 t zu, doch mussten auch hier zur Befriedigung des gestiegenen In- und Auslandsbedarfs die Haldenbestände um 515 000 t verringert werden, die aber Ende Januar mit 1,35 Mill.t immer noch mehr als eine Monatsproduktion betragen. Im Braunkohlenbergbau wurde durch Erhöhung der Förderung (+ 1,5 vH) und der Brikettherstellung (+ 1,7 vH) der vorjährige Novemberhöchststand annähernd wieder erreicht.

Bei den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (+ 0,4 vH) wurde im Gegensatz zum Januar 1954, in dem sich die Produktionsabnahme des Dezember fortsetzte, der Vormonatsstand gehalten. Trotz saisonaler Hemmungen in einigen Zweigen kommt das Fortbestehen der Auftriebstendenzen in dieser Gruppe im zunehmenden Niveauunterschied gegenüber den entsprechenden Vorjahresmonaten zum Ausdruck (Dezember + 17 vH, Januar + 21,5 vH). Hierbei ist noch zu berücksichtigen, dass es der eisenschaffenden Industrie bei weiterhin hohem Bestelleingang infolge des eintägigen Streiks nicht möglich war, ihre Monatskapazität voll auszunutzen. Die Produktion nahm nach einem Rückgang im Dezember zwar wieder zu (+ 4,1 vH), doch blieb die arbeitstägliche Walzstahlerzeugung mit 43 300 t um 5 vH unter dem bisherigen Höchststand im November 1954 (45 600 t). Die Eisengiessereien (+ 4,0 vH) konnten dagegen die vormonatige Produktionsabnahme im wesentlichen ausgleichen. Eine ähnlich günstige Entwicklung wiesen in der NE-Metallindustrie die Halbzeugwerke auf, deren Erzeugung ebenfalls um 4,0 vH zugenommen hat, die Hüttenproduktion war allerdings schwach rückläufig.

In der chemischen Industrie (+ 4,3 vH), die den Produktionsstand von November fast wieder erreichte, trat saisonbedingt eine starke Produktionsbelebung bei Pharmazeutika (+ 22 vH) ein. Ferner wies die Erzeugung von Phosphatdüngemitteln, Seifen und Waschmitteln sowie von Chemiefasern nennenswerte Zunahmen auf, während die Veränderungen bei den übrigen Erzeugnissen im allgemeinen geringfügig waren. Beachtliche Produktionssteigerungen wurden ferner von der Mineralölverarbeitung (+ 9,5 vH) und auch von der papiererzeugenden Industrie (+ 9,9 vH) erzielt. Die Gummiverarbeitung, bei der aus saisonalen Gründen vor allem die Herstellung von Bereifungen gesunken ist, wies im Januar (-2,7vH) ebenso wie bereits im Dezember (- 3,3 vH), eine geringere Produktionsabnahme als in den Vorjahren auf. In der Industrie der Steine und Erden, deren Produktion sich im Dezember noch auf relativ hohem Niveau gehalten hatte, wirkte sich der Kälteeinbruch im Januar, der auch die Bautätigkeit fast zum Erliegen

brachte, erheblich aus (- 32,8 vH). Hierbei ist die Natursteingewinnung (- 55 vH) und die Erzeugung von Zement (-41 vH) und Mauerziegeln (- 37 vH) besonders stark gesunken. Die Flachglasherstellung (- 7,6 vH) nahm ebenfalls ab.

Die Produktion der hauptsächlich Investitionsgüter herstellenden eisen- und metallverarbeitenden Industrien zeigte im Januar eine Abschwächung um 1,9 vH, die - ebenso wie der gleichfalls saisonbedingte Dezemberrückgang - wesentlich geringer als die durchschnittliche Abnahme in den gleichen Monaten der Vorjahre war. Die nach wie vor günstige Situation ist gekennzeichnet durch eine wachsende Expansionsrate gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat (27 vH; im IV. Quartal 1954 21-22 vH). Die verstärkte Investitionsneigung kommt auch im Auftragseingangindex des Bundeswirtschaftsministeriums²⁾ zum Ausdruck, der im Dezember eine aussergewöhnlich starke Steigerung um 26 vH zeigte; hierbei wurde der Umfang der Bestellungen des Dezember 1953 um fast 80 vH übertroffen. Wenn auch diese vorwiegend von der Inlandsnachfrage herrührende Häufung von neuen Bestellungen (insbesondere beim Maschinenbau und der elektrotechnischen Industrie) zum Teil auf aussergewöhnliche Momente, wie z.B. das Auslaufen der Investitionshilfe, zurückzuführen ist, so sichern die vorliegenden Auftragsbestände den Investitionsgüterindustrien immerhin für längere Zeit die Aufrechterhaltung eines hohen Beschäftigungsniveaus.

Im Stahlbau, der als einziger Zweig der Investitionsgüterindustrien eine etwas geringere Erzeugung als im Januar 1954 aufwies, waren an der Produktionsabnahme um 14,5 vH alle wichtigen Erzeugnisse beteiligt. Im Maschinenbau (- 5,1 vH) traten vor allem bei Metallbearbeitungsmaschinen sowie bei Maschinen für die Ernährungsindustrie und Textilindustrie stärkere Rückgänge ein; gestiegen ist dagegen die Herstellung von Verbrennungsmotoren sowie von Landmaschinen, bei denen alljährlich um diese Zeit die Frühjahrsbelegung einsetzt. Bei der vorwiegend saisonbedingten Produktionsabnahme der feinmechanischen und optischen Industrie (- 12,7 vH) ging die Erzeugung von Fotoapparaten, Prismengläsern, Projektions- und Kinogeräten sowie von Uhren stark zurück; Belegungen zeigten sich lediglich bei Mikroskopen und Feinmessgeräten. Die Elektroindustrie (- 2,4 vH) wies eine im Vergleich zu den Vorjahren besonders geringe Abnahme der Januarproduktion auf. Während die Produktion der meisten Erzeugnisse annähernd unverändert blieb, wurden kräftige Rückgänge bei Rundfunkgeräten und Drahtnachrichtengeräten durch Zunahmen bei Elektromotoren und elektro-medizinischen Geräten fast ausgeglichen. Der Fahrzeugbau, dessen Pro-

2) Vgl.: Der Bundesminister für Wirtschaft: "Die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland", Teil B, Dezember 1954.

duktion im Dezember bemerkenswerterweise keine Abschwächung erfahren hatte, ist der einzige Zweig der Investitionsgüterindustrien, bei dem eine beträchtliche Zunahme eintrat (+ 6,9 vH); sie hängt stark mit der Vorbereitung des Frühjahrsgeschäftes zusammen. Von der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie (+ 0,7 vH) wurde im wesentlichen das Dezemberergebnis gehalten, wobei saisonbedingten, starken Rückgängen bei Heiz- und Kochgeräten und Schneidwaren Produktionssteigerungen bei den Zuliefererindustrien (Stahlverformung und Herstellung von Fahrzeugteilen) gegenüberstanden.

Die im vorläufigen Index erfaßten Verbrauchsgüterindustrien haben ihre Erzeugung geringfügig vermindert (- 1,2 vH), wobei die saisonbedingten Rückgänge teilweise durch belebende Tendenzen abgemildert wurden. In der feinkeramischen Industrie (+ 0,7 vH) ist der Stand von Dezember etwa gehalten worden, was in erster Linie auf eine Erhöhung bei Haushalts-, Wirtschafts- und Zierporzellan (+ 3,5 vH) zurückzuführen ist. Die Hohlglasindustrie (+ 2,7 vH) zeigte wie in früheren Jahren eine geringfügige Ausweitung der Produktion. In der Schuhindustrie (+ 1,6 vH) liegt insofern eine Sonderentwicklung vor, als die Vorbereitungen für das Frühjahrsgeschäft in diesem Jahr bereits im Januar angelaufen sind, während in früheren Jahren erst im Februar Produktionserhöhungen eintraten. Hiervon ist auch die Ledererzeugung (+ 0,6 vH) beeinflusst worden, wobei eine besonders kräftige Steigerung bei Unterleder (+ 10 vH) eingetreten ist, die im Zusammenhang mit einer modisch bedingten Bevorzugung von Schuhen mit Ledersohlen für das kommende Frühjahr stehen dürfte. In der Textilindustrie ist - ähnlich wie in den vorhergehenden Jahren - ein geringfügiger Rückgang zu verzeichnen (- 1,9 vH). Im einzelnen ergibt sich hier folgendes Bild: im Baumwollsektor ist sowohl die Garnerzeugung als auch der Gespinnstverbrauch bei den Webereien weiterhin rückläufig (- 2,2 vH); demgegenüber ist im Wollsektor der Vormonatsstand gehalten worden. Der starke Rückgang (- 8,0 vH) bei Wirkeereien und Strickereien entspricht der jahreszeitlich üblichen Entwicklung.

Im vorläufigen Index für die Verbrauchsgüterindustrien kann im Gegensatz zu den übrigen Hauptgruppen nur ein verhältnismässig geringer Teil (60 vH) der zu dieser Gruppe gehörenden Industrien erfaßt werden. So liegen z.B. für die Holzverarbeitende Industrie, die Papierverarbeitende Industrie und die Druckereien sowie für die Bekleidungsindustrie noch keine Angaben zum Termin des vorläufigen Index vor. Da dieser also eine verhältnismässig schwache Repräsentation hat und die nicht erfaßten Industrien vielfach eine abweichende Entwicklung zeigen, waren bisher zum Teil erhebliche nachträgliche Korrekturen erforderlich. Nachdem jetzt die Ergebnisse für mehrere Jahre ohne tiefgreifende Sonderinflüsse vorliegen, kann auch die Entwicklung der oben genannten Industriezweige annäherungsweise schon im vorläufigen Index mit Hilfe der in den früheren Jahren festgestellten monatlichen Veränderungen berücksichtigt werden. Es ergibt sich dann für die Verbrauchsgüterindustrien insgesamt im Januar ein Rückgang von etwa 3,2 vH statt von 1,2 vH bei den im vorläufigen Index erfaßten Zweigen.

Die Produktion der Nahrungs- und Genussmittelindustrien (- 25,8 vH) hat etwa im gleichen Ausmass wie im Januar der vergangenen Jahre abgenommen. Zu Beginn des Jahres wird auf Grund verschiedener, meist saisonbedingter Faktoren regelmässig der jeweils niedrigste Produktionsstand erreicht; die Süsswarenindustrie befindet sich im Tiefpunkt zwischen Weihnachts- und Ostergeschäft, die Zuckerkampagne nähert sich ihrem Ende und auch die Obst- und Gemüsekonservenherstellung, die Fischverarbeitung und die Fleischverarbeitung sind im Januar saisonbedingt rückläufig. Die Margarineerzeugung (- 31 vH) nahm wesentlich stärker als in den entsprechenden Vorjahresmonaten ab und hat damit einen Stand erreicht, der erheblich unter dem Niveau vom Januar 1953 und 1954 lag. Als Reaktion auf die durch das Weihnachts- und Neujahrsfest hervorgerufenen Produktionssteigerungen im November und Dezember ist bei der Brauereiindustrie (- 22 vH) und Tabakverarbeitung (- 6,4 vH) die Erzeugung ebenfalls zurückgegangen.

INDEXZIFFERN DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION IM BUNDESGBIET
a r b e i t s t ä g l i c h 1936 = 100

| Indexgruppe | 1954 | | | 1955 | Veränderg. Jan. 1955 gegen Dez. 1954 |
|---|------------|--------------------|--------------------|--------------------|---|
| | Jan. | Nov. | Dez. p) | Jan. p) | |
| | 1936 = 100 | | | | vH |
| Zahl der Arbeitstage 1) | 24,8 | 24,7 ²⁾ | 26 | 24,7 ³⁾ | - 5,0 |
| GESAMTE INDUSTRIE | 154,7 | 202,3 | 193,5 | 181,9 | - 6,0 |
| GESAMTE INDUSTRIE ohne Bau | 158,0 | 201,1 | 193,8 | 185,5 | - 4,3 |
| GESAMTE INDUSTRIE ohne Energie u. Bau | 153,1 | 197,1 | 189,5 | 180,6 | - 4,7 |
| BERGBAU | 136,4 | 146,7 | 140,2 | 141,2 | + 0,7 |
| dar.: Kohlenbergbau | 118,5 | 124,7 | 118,2 | 118,6 | + 0,3 |
| Eisenerzbergbau | 157,2 | 194,4 | 184,1 | 183,8 | - 0,2 |
| Metallerzbergbau | 165,1 | 179,1 | 169,8 | 182,7 | + 7,6 |
| Kali- und Steinsalzbergbau | 236,9 | 244,6 | 239,9 | 255,4 | + 6,5 |
| Erdölgewinnung | 534,6 | 644,5 | 641,6 | 643,8 | + 0,3 |
| VERARBEITENDE INDUSTRIE | 154,6 | 201,8 | 194,1 | 184,2 | - 5,1 |
| Grundstoff- u. Produktionsgüterind. | 141,0 | 182,9 | 170,6 | 171,3 | + 0,4 |
| dar.: Industrie der Steine u. Erden | 65,8 | 137,7 | 114,2 | 76,7 | - 32,8 |
| Eisen- und Stahlerzeugung | 99,7 | 138,7 | 126,8 | 132,0 | + 4,1 |
| Eisen-, Stahl- u. Tempergießerei | 106,5 | 142,4 | 135,3 | 140,7 | + 4,0 |
| Ziehereien und Kaltwalzwerke | 89,5 | 127,0 | 125,3 | . | . |
| NE-Leichtmetall-Hüttenprodukt. | 226,6 | 272,0 | 262,4 | 262,1 | - 0,1 |
| NE-Schwermetall-Hüttenprodukt. | 147,0 | 151,5 | 149,0 | 147,4 | - 1,1 |
| NE-Metall-Halbzeugproduktion | 130,6 | 170,7 | 157,7 | 164,0 | + 4,0 |
| Chemische Industrie 4) | 189,8 | 227,5 | 215,5 | 224,7 | + 4,3 |
| Chemische Fasererzeugung | 323,8 | 351,8 | 333,6 | 346,3 | + 3,8 |
| Mineralölverarbeitung | 287,7 | 343,9 | 319,3 | 349,6 | + 9,5 |
| Gummiverarbeitung | 160,2 | 223,1 | 217,8 | 212,0 | - 2,7 |
| Flachglaserzeugung | 196,5 | 221,8 | 222,9 | 206,0 | - 7,6 |
| Sägewerke u. Holzbearbeitung | 98,0 | 106,5 | 105,2 | . | . |
| Zellstoff- u. Papiererzeugung | 136,4 | 151,8 | 138,8 | 152,5 | + 9,9 |
| Investitionsgüterindustrien | 178,5 | 236,2 | 231,4 | 227,1 | - 1,9 |
| dar.: Stahlbau (einschl. Waggonbau). | 110,7 | 119,8 | 125,8 | 107,5 | - 14,5 |
| Maschinenbau | 178,2 | 232,4 | 231,7 | 219,8 | - 5,1 |
| Fahrzeugbau | 225,0 | 295,5 | 295,5 | 315,8 | + 6,9 |
| Schiffbau | 115,1 | 131,2 | 130,2 | . | . |
| Elektrotechnik | 342,0 | 466,8 | 449,4 | 438,8 | - 2,4 |
| Feinmechanik und Optik | 187,8 | 276,8 | 263,1 | 229,7 | - 12,7 |
| Eisen-, Blech- und Metall- warenindustrie 5) | 126,2 | 174,1 | 163,9 | 165,0 | + 0,7 |
| Verbrauchsgüterindustrien 6) | 152,6 | 194,1 | 179,3 | 173,6 | - 3,2 |
| dar.: Feinkeramische Industrie | 147,2 | 178,7 | 171,8 | 173,0 | + 0,7 |
| Hohlglaserzeugung | 249,1 | 266,5 | 255,7 | 262,6 | + 2,7 |
| Ledererzeugung | 74,9 | 85,3 | 80,3 | 80,8 | + 0,6 |
| Schuhindustrie | 87,3 | 108,9 | 99,9 | 101,5 | + 1,6 |
| Textilindustrie | 147,0 | 168,3 | 157,9 | 154,9 | - 1,9 |
| Nahrungs- und Genußmittelindustrien | 132,7 | 206,0 | 194,0 | 144,0 | - 25,8 |
| dar.: Nahrungsmittelindustrie | 162,6 | 280,3 | 249,9 | 172,8 | - 30,9 |
| Brauerei | 82,0 | 106,9 | 126,6 | 98,7 | - 22,0 |
| Tabakverarbeitung | 112,7 | 135,5 | 130,1 | 121,8 | - 6,4 |
| ENERGIEERZEUGUNG | 236,3 | 263,3 | 262,6 | 264,0 | + 0,5 |
| dav.: Elektrizitätserzeugung | 268,0 | 301,0 | 300,0 | 300,4 | + 0,1 |
| Gaserzeugung | 137,8 | 146,2 | 146,2 | 150,8 | + 3,1 |
| BAU | 87,4 | 228,2 | 190,7 ^r | 107,5 | - 43,6 |

1) Bei nicht kontinuierlich arbeitenden Industrien.- 2) Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz 24, Baden-Württemberg 25,1, übrige Länder 25 Arbeitstage.- 3) Baden-Württemberg und Bayern 24, übrige Länder 25 Arbeitstage.- 4) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie, ohne Chemische Fasererzeugung.- 5) Einschl. Stahlverformung.- 6) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien.
p) Vorläufig.- r) Berichtigt.